

Laibacher Zeitung

Nr. 30.

Laib.
Zeitung
8230

Dienstag den 15. April 1823.

Laibach.

Galizien.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 17., Erhalt 30. v. M., Z. 8290, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 2. v. M. geruhet, dem Anton Benkert, wohnhaft in Wien in der Plankengasse Nr. 1063, auf die Entdeckung „einer zu allen Gattungen von Wein, Bier, Branntwein- und Essig-Fässern, wie auch zu anderen Geschieren, im Großen und im Kleinen anwendbaren Pippe von reinem Zinn, welche ohne die geringste Anstrengung, und ohne eingeschmergelt zu seyn, am sichersten luftdicht verschlossen, und deren Schluß im Falle einer Abnützung durch den langen Gebrauch von Jederman ohne Kosten neu hergestellt werden könne,“ ein zweyjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 4. April 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 17., Erhalt 30. v. M., Z. 8291, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 2. v. M. geruhet, dem Anton Angeli, bürgl. Leinwandhändler, am Kohlmarkte Nr. 278, und dem Seraphin Pfundmeyer, befugten Weber, am Breitenfelde Nr. 88 zu Wien, auf die Verbesserung, „auf dem gewöhnlichen Webersuhle, mittelst der gewöhnlichen Weber-Werkzeuge, jeden Metalldraht von verschiedener Feine, Länge und Breite, wie die Leinwand zu weben, und zwar glatt, gestreift, quadrillirt, croisirt und in allen Desfins, wodurch auf eine gegen die bisherige Manipulation wohlfeilere und schnellere Art, eine ganz neue Gattung von Fabricat geliefert werde, welches man zu Meubles, Rolleten, Fliegengittern, Papier-, Getreide- und Pulvermühlen-Sieben verwenden könne,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820 zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 4. April 1823.

Am 19. März d. J. um Mitternacht, starb zu Sieniawa an Altersschwäche im 89 Jahre des Lebens, Se. Durchlaucht der Fürst Adam Czartorysky, k. k. österreichischer Feldmarschall, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 9 und des goldenen Vlieses, Ritter des weißen Adlerordens, des St. Andreas- und des St. Stanislaus-Ordens. (Lemb. 3.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, den 19. März. Am verfloffenen Sonntag, den 16. d. M., weihte in der Cathedral- und Patriarchalkirche zum h. Marcus Se. Excellenz der Herr Patriarch in Assistenz der Herren Bischöfe von Adria und von Padua mit feyerlichem heiligen Gepränge den Herrn Joseph Grasser, der durch seine ausgezeichneten Gaben des Geistes und Herzens die Kirche und Diöcese von Treviso beglücken wird, welcher in geistlichen Sachen vorzustehen berufen worden ist.

Die heilige Function wurde durch die Gegenwart des hochwürdigen Patriarchal-Capitels, durch die Anwesenheit sehr vieler angesehenen Personen von jedem Range, Venetianer und Fremden, so wie durch unermeßlichen Zulauf des andächtigen Volkes verherrlicht. Se. Excellenz luden hierauf die drey Herren Bischöfe nebst mehreren Standespersonen zur Tafel, zu welcher sie auch am folgenden Tage von Sr. Excellenz dem Herrn Gouverneur gezogen wurden. (Wand.)

Großherzogthum Toscana.

Livorno, den 24. März. Durch Briefe aus Tunis, überbracht vom sardinischen Schiffscapitän Giorgio di Moro, hat man Nachricht erhalten, daß der Hafen von Tripoli in der Barbarey von einer griechischen Escadre blockirt wird, und das der Pascha von Tunis die Brigantine des englischen Capitäns Cavallar, dem er 900 Pezzos Duros gab, mit einem Briefe abgeschickt habe, um die tunessische Flotte aufzusuchen, und ihr den Befehl zu überbringen, in den Hafen von Tunis zurück zu kehren, und so die heimatlichen Küsten vor einem Einfall der Griechen zu schützen.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 22. März. Gestern früh sahen wir zu unserer vollen Verwunderung den Vesuv und die umliegenden Berge mit Schnee bedeckt. Wir sind in der Frühlings-Nachtgleiche, und empfinden hier die größte Strenge des Winters; dieß ist in unserm Clima, wo sich der warme Frühling sonst zeitlich einstellt, ein sehr seltener Fall. Auch in den Abruzzo's herrscht Winterkälte; in Aquila hat es 36 Stunden in Einem fort geschneyet; es fiel so viel Schnee, daß die Dächer von 5 Kirchen einstürzten.

Palermo, den 14. März. Das Erdbeben vom 5. März hat im Gebiete von Ogliaastro, 15 Meilen östlich von hier gelegen, ein merkwürdiges Naturereigniß verursacht; es spaltete sich nämlich dort auf einem Plaze das Erdreich in 3 Richtungen, welche von einem gemeinschaftlichen Mittelpuncte sich auf die Länge einer Meile nach Osten, Westen und Nordost ausdehnen. Diese Spalten sind mehr oder weniger groß, und an einigen Stellen 22 Palmen breit und 12 Palmen tief. — Die in den verfloßenen Tagen geschlossenen Gerichtshöfe sind zwar wieder geöffnet worden, aber die Gemüther sind noch nicht beruhigt. Gestern, als der Saal voll streitender Parteyen war, glaubte einer von ihnen einen kleinen Erdbebenstoß verspürt zu haben, und erhob ein Geschrey. Sogleich flohen Advocaten, Richter und Parteyen zum Hause hinaus nach dem anstoßenden Marine-Platz. Die Hälfte der Häuser ist wegen des Statt gehaltenen Erdbebens jetzt gestürzt, und es fehlt dazu an Holz. Mehrere Häuser, welche den Einsturz drohten, wurden auf Befehl der Polizey abgetragen. Die Hälfte der Einwohner wohnt in den umliegenden Bauernhäusern.

(V. v. L.)

Frankreich.

Der *Moniteur* vom 29. März enthält zwey königliche Ordonnanzen vom 26. d. M., Kraft deren der Staatsrath und Marechal de Camp, Decaux, zum General-Director des Kriegs-Personals (an die Stelle des zum Aide-Major-General der Pyrenäen-Armee ernannten Generallieutenants Costlosquet), und der Militär-Intendant der 16ten Division, Hr. Denniée, zum General-Secretär des Kriegs-Ministeriums (eine Stelle, die durch eine dritte Ordonnanz vom obigem Tage erst creirt worden ist) ernannt wird.

Der Herzog von Angouleme ist unter dem Donner der Kanonen zu Perpignan eingetroffen und aufs Feyerlichste empfangen worden. Kurz zuvor war der Marschall Moncey in derselben Stadt angekommen, wo er das bisher vom General Curial angeführte Obercommando

des Armeecorps der Ostpyrenäen übernahm. Der Prinz wollte in der Nähe von Perpignan über die daselbst concentrirten Truppen Musterung halten, und nach einem kurzen Aufenthalt nach Ceret und Bellegarde abreisen, Montlouis und die Gränzlinie besichtigen, und alsdann über Foix nach Toulouse zurück kehren. Von Toulouse geht seine Reise über Tarbes nach Pau und Oleron, dann nach Jean Pied de Port, und zuletzt nach Bayonne, wo gegenwärtig bereits das große Hauptquartier eingetroffen ist. Bey St. Jean de Luz, wohin das Hauptquartier des Marshalls Dudinot von Bayonne verlegt worden, wird über sämmtliche Truppen des ersten Armeecorps eine Musterung Statt finden. Diese Truppen cantonniren einstweilen zwischen dem Adour und der Bidassoa. Die Cavallerie hat auf der Nordseite des Adour und bis tief in das Landesdepartement Cantonnirungen bezogen. Auf die Weise ist eine große Masse von Truppen in dem Unterpyrenäen-Departement enge zusammen gedrängt, was wohl ein Beweis für die nahe Eröffnung des Feldzugs ist, indem bey einem Aufschub des Kriegs wohl ein Theil der Truppen weiter rückwärts verlegt worden wäre. Denn auch die bey Toulouse und bey Tarbes befindlichen Regimente ziehen westwärts ab, und begeben sich in das Departement der Niederpyrenäen.

Großbritannien und Irland.

Der *Courier* vom 21. März enthält folgenden Artikel:

Wir haben uns schon öfters dem Geschäfte unterzogen, das Publicum vor den vorgeblich aus deutschen Blättern herkommenden Berichten über die griechischen Angelegenheiten zu warnen. Bey weitem der größte Theil dieser Berichte, die angeblich aus Morea und andern insurgirten Provinzen des türkischen Reiches eingelaufen seyn sollen, wird in Frankfurt, Augsburg, Wien und Berlin geschmiedet. Diese Behauptung können wir nun auch durch das Zeugniß eines brittischen Reisenden, Sir W. Gell bekräftigen, welcher die in Frage stehenden Länder besucht, und eine Schilderung derselben in seiner kürzlich erschienenen „Beschreibung einer Reise nach Morea“ *Narrative of a journey in the Morea* geliefert hat. In dem genannten Werke sagt er unter anderm Folgendes: „Wir segelten nach Kalamata, das jetzt (1821) der Sitz einer republikanischen Regierung geworden, und in Bündniß mit den vereinigten Staaten von Nordamerika getreten ist, Geseze erläßt, einen Senat erwählt, und Decrete bekannt macht, die von den Zeitungen und der europäischen Welt als interessante politische Thatfachen und Actenstücke, worauf

„Als die künftige Größe der Griechen zu gründen be-
 „beginne, begierig aufgenommen und verschlungen wer-
 „den. Es gibt allerdings wirklich einen Ort, der so
 „heißt, wo aber gegenwärtig zehn Türken, und nicht
 „mehr, mit einer kleinen griechischen Gemeinde ansässig
 „sind.“ — „Es ist schwer zu begreifen, in welchem Lande
 „denn eigentlich jene Berichte fabricirt worden sind, welche
 „die Türken in drey Tagen von Zeitun nach den Ther-
 „mopylen, die nicht drey Stunden Wegs von einander
 „entfernt liegen, marschiren, und eine schreckliche Nieder-
 „lage, mit dem Verluste von 300 Munitionswagen, in
 „den Schluchten bey dem Dorfe Mola, das am Aus-
 „gange des Passes liegt, erleiden ließen. Eher dürf-
 „ten drehundert sechsspännige Equipagen auf der Insel
 „Mull (einer der Hebriden) zu finden seyn, als drehhun-
 „dert türkische Munitionswagen bey den Thermopylen.“

„An einem andern Orte bemerkt Sie William
 „Gell: „Diejenigen, die sich mit der Hoffnung schmei-
 „cheln, daß die Zerstörung der türkischen Herrschaft ih-
 „nen den Weg zur Forschung nach griechischen Alterthü-
 „mern, Schätzen der Bildhauerkunst u. d. bahnen, und
 „der Anfang einer neuen Aera für die Kunst und für
 „die Menschheit seyn werde, können sich überzeugt hal-
 „ten, daß nichts von allem dem geschehen wird. Auf
 „eine lange Herrschaft der Anarchie, dürfte in diesen
 „Gegenden eine lebensfriskere und thatkräftigere Ty-
 „ranney folgen, während welcher, wenn Griechen regie-
 „ren, alle Fremden ausgeschloffen, und die classischen
 „Denkmahle des Alterthums — „den Vandalen nichts
 „als Steine“ — in den Kalkofen wandern werden.“

„Andererseits ist es eine eitle Erwartung, daß die
 „wahrhafte Freyheit Knall und Fall in einem Lande auf-
 „keimen werde, das, wie dieses, von Albanesern, die aus
 „einen Art von Courtoisie „Griechen“ genannt werden,
 „bevollkret ist, welche selbst der eitle Wahn, frey zu seyn,
 „wenn sie die Freyheit auch wirklich erlangt haben soll-
 „ten, nicht vor der Eifersucht, die Alles aufopfern wür-
 „de, um einen Nebenbuhler zu stürzen; noch vor der
 „Habucht, welche den Unterdrückten für ein Böse voll
 „Gold wieder ins Land riefte, zu bewahren vermöcht.“

„Sie William schließt eine Stelle seines Werkes
 „mit folgender Erklärung: „Ich muß hinzufügen, daß ich
 „einst sehr enthusiastisch für die Sache der Griechen ein-
 „genommen war, und daß ich erst, nachdem ich diese Na-
 „tion genau kennen gelernt, meine Meinung geändert
 „habe; alle die Versuche, einen Kreuzzug zu Gunsten
 „der Griechen zu Stande zu bringen, sind durch die ir-
 „rigsten Vorstellungen, die man sich über ihre Bereit-
 „willigkeit, an Einsichten und Beredlung zu gewannen,

„und über ihre jetzigen Fortschritte gemacht hat, veran-
 „laßt worden. Wer immer ihre Sache ergreift, wird
 „seinen Zweck verfehlen, und voll Eitel und Verdruß
 „wieder nach Hause gehen.“

„Wir haben (schließt der Courier) diese Stellen
 „lediglich zu dem Behufe angeführt, um darzuthun, wie
 „wenig Zutrauen Berichten geschenkt werden dürfe, die
 „einzig und allein aus revolutionnären Täuschungs-Zwe-
 „cken regelmäßig aufgetischt werden.“

Spanien.

Die Quotidienne vom 28. März enthält Nach-
 stehendes: Ein von Madrid am 21. Abends ab-
 gegangener Courier hat folgende Nachrichten überbracht:

„Der zwanzigste März wird auch in den Jahr-
 büchern Spaniens eine denkwürdige Epoche bilden. Vom
 frühesten Morgen an herrschte viel Bewegung in der
 Hauptstadt, die Besatzung stand unter Gewehr, die Mi-
 lizen und Truppen, die der Graf von Abisbal am
 vorhergehenden Tage gemustert hatte, waren in den, dem
 königlichen Pallaste nahe liegenden Straßen, und auf
 dem Plage vor demselben aufgestellt. Man hatte am
 Tage vorher das Gerücht verbreitet, daß der König,
 obshon seine Gesundheit noch immer schwankend, und
 die Königin sehr krank war, zwar abreisen, aber die
 Reise nicht vor 10 Uhr antreten würde; allein um 8
 Uhr war Alles bereit, und der König bereits auf der
 Straße nach Aranjuez, während man in gewissen Stadt-
 bezirken noch nicht wußte, daß Se. Majestät abgereist
 waren. Es befinden sich fast keine Linientruppen unter
 der Escorte des Königs; sie besteht aus 1800 Militz-
 Soldaten.“

„Am 18. ertheilte der König dem Grafen von Car-
 thagena (Morillo) den Befehl, das Commando des er-
 sten Militärdistricts, das er schon ein Mahl abgelehnt hatte
 (weil er sein Betragen am 7. July erst gerichtlich unter-
 sucht wissen wollte), zu übernehmen. Der König hat ihn
 ersucht, alle Scrupel, die ihn zu seiner frühern Ab-
 lehnung bewogen hatten, bey Seite zu setzen.“

„Am Tage vor der Abreise des Königs hielten die
 Cortes eine Sitzung, worin ein Bericht der Commission
 des öffentlichen Credits verlesen wurde, welcher auf die
 Verlesung der gesammten Administration des öffentli-
 chen Credits nach Sevilla antrag. Die Cortes haben
 mehrere Artikel dieses Berichts, wovon folgendes der
 wesentliche Auszug ist, angenommen: „Die leitende
 „Junta des öffentlichen Credits wird sich zu gleicher Zeit
 „mit der Regierung nach Sevilla begeben. Die Mitglie-
 „der derselben, die sich einen Monath nach der Annahme
 „des Decrets nicht an ihren Bestimmungsort begeben

haben sollten, werden cassirt, und durch andere ersetzt werden.“

Der Justizminister überbrachte eine Bottschaft des Inhalts, daß Se. Majestät noch immer am Podagra leiden, und daß die Königin sich fortwährend in demselben Zustande befinde. Die Cortes ließen sich jedoch hierdurch nicht irre machen, und es blieb bey dem einmahl festgesetzten Tage der Abreise.“

In dem Augenblicke, als der König abreiste, waren die meisten Häuser in den Straßen, wo die Wagen der königlichen Familie hindurch mußten, zum Zeichen der Trauer verschlossen. Überall herrscht Bestürzung; die Cortes sollen am 22. nach Sevilla folgen.“

Der bekannte Cardinal de Bourbon, Erzbischof von Toledo, einer der eifrigsten Anhänger der spanischen Revolution, ist am 19. März im 45sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.“

Ein Schreiben aus Perpignan vom 19. März meldet: „Heute erhielten zwey Bataillone des 26sten Regiments, welche während der Anwesenheit des Herzogs von Angouleme hier zur Besatzung dienen sollten, Befehl, nach der Gränze aufzubrechen. Man glaubt, daß die Bewegungen auf der spanischen Linie die Veranlassung dazu gegeben. Man hat nämlich, wie es heißt, am 17. und 18. die ganze erste Linie in Augenschein genommen, und seinem Heere die Stellungen angewiesen, die es einnehmen soll. Er war bloß im Uckerode, General Flobera, der ihn begleitete, in Uniform. Baron d'Éroles hat die Division des Cargol, die 700 Mann stark, zu St. Elme (in Frankreich) liegt; und die vor einigen Tagen über Prats de Mollo nach Arles gekommenen 300 Hünchlinge der Glaubensarmee gemullert, und für sich und seine Familie ein Haus in Banyuls des Aspres gemiethet, um die Organisation seiner Division zu besorgen, worin ihm der Graf Berges, Adjutant des Kriegsministers, an die Hand gehen soll. Letzterer ist heute nach Banyuls abgereist. General Despres, Chef des Generallstabs der Oshpyrenenarmee, ist heute hier angekommen. Die Stärke der französischen Armee der Oshpyrenen wird, wenn sie vollzählig ist, mit den zwey Divisionen der Glaubensarmee, 32,000 Mann betragen.“

Portugall.

Der englische Courier vom 24. März gibt folgende Nachrichten aus Lissabon vom 8. März: „Die Regenerations-Armee (welche Benennung die Truppen des Grafen Amarante angenommen) setzt ihre Operationen fort. Ein Generalmajor der gegen sie ausgeschieden constitutionellen Truppen, Nahmens Gaspar Texeira, ist zu ihr übergegangen. Graf Amarante hat das Commando von Billareal dem Dom Joseph de Souza anvertraut, und ist nach Chaves marschirt, dessen Besatzung sich zu seinen Gunsten erklärt hat. Gedachter Souza war im verfloffenen Jahre portugiesischer Gesandter zu London. Diese Vorfälle haben zu Lissabon großen Schrecken erregt; alle dort befindlichen Obersten und Officiere müssen ihren Eid der Treue für die Constitution vor den Schranken der Cortes erneuern,

die zugleich ein der blutigsten Zeiten des französischen Convents würdiges Decret gegen die Individuen oder Städte, welche Amarante's Party ergreifen würden, erließen. Quiroga hat dem portugiesischen General Rego anbieten lassen, ihm zu Hülfe zu marschiren, und sogar ihm Geld zu leihen! Dieses Alles (fügt der Courier hinzu) ist aus den von der Regierung selbst bekannt gemachten Berichten gezogen, und dadurch desto glaubwürdiger.“

Brasilien.

Schiffe, welche Brasilien gegen Ende Decembers verlassen hatten, und in der ersten Hälfte des März in England eingelaufen waren, brachten folgende Nachrichten: Die kleine aus Lissabon unter Bedeckung des Linien-schiffes Joao VI. angelangte Expedition half dem in Bahia noch immer herrschenden Mangel nicht ab. Die Besatzung vertheidigte sich hartnäckig, und hatte Anfangs Decembers einen von 900 Insurgenten auf ihre Vorposten unternommenen Angriff zurückgeschlagen. Die Insurgenten verloren dabey 100 Mann an Todten und 5 Kanonen. General Madeira hatte, nach officiellen Berichten, folgende Streitkräfte zur Verfügung: Portugiesische Linientruppen 3540 Mann. Truppen von Bahia, erste Aushebung . 707 — An Milizen, 5 Regimenter zu Fuß, und ein Artillerieregiment 4374 —

im Ganzen 8921 Mann, wovon aber 1000 europäische Soldaten, aus Mangel an frischen Lebensmitteln, in den Spitälern lagen, und mit Bräue von getrocknetem Kabeljau genährt wurden. Um die nöthigsten Ausgaben für Sold etc. zu bestreiten, haben 600 der vorzüglichsten Einwohner von Bahia eine Subscription unterzeichnet, welche den Madeira in Stand setzen wird, die Vertheidigung Bahias bis zur Ankunft der großen Expedition (die am 15. Februar von Lissabon absegelte) mit Nachdruck zu führen. Pernambuco wird von zwey portugiesischen Corvetten blockirt, um ihr die Zufuhr der Lebensmittel abzuschneiden, welche die Stadt selbst aus dem Innern immer zur See erhält.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 9. April.

Herr William Luce, engl. Lieutenant, von Wien nach Triest.

Abgereist den 9. April.

Herr Sigmund v. Gandin, k. k. mährisch-schlesischer Landrath, nach Aogensfurt.

Wechselkurs.

Am 10. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 79 3/8; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in CM. 113 3/4; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 95 5/8; Certif. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in CM. —; Wiener Stadt-Banco-Dblig. zu 2 1/2 pCt. in CM. 35 7/8; Conventionsmünze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 874 3/10 in CM.